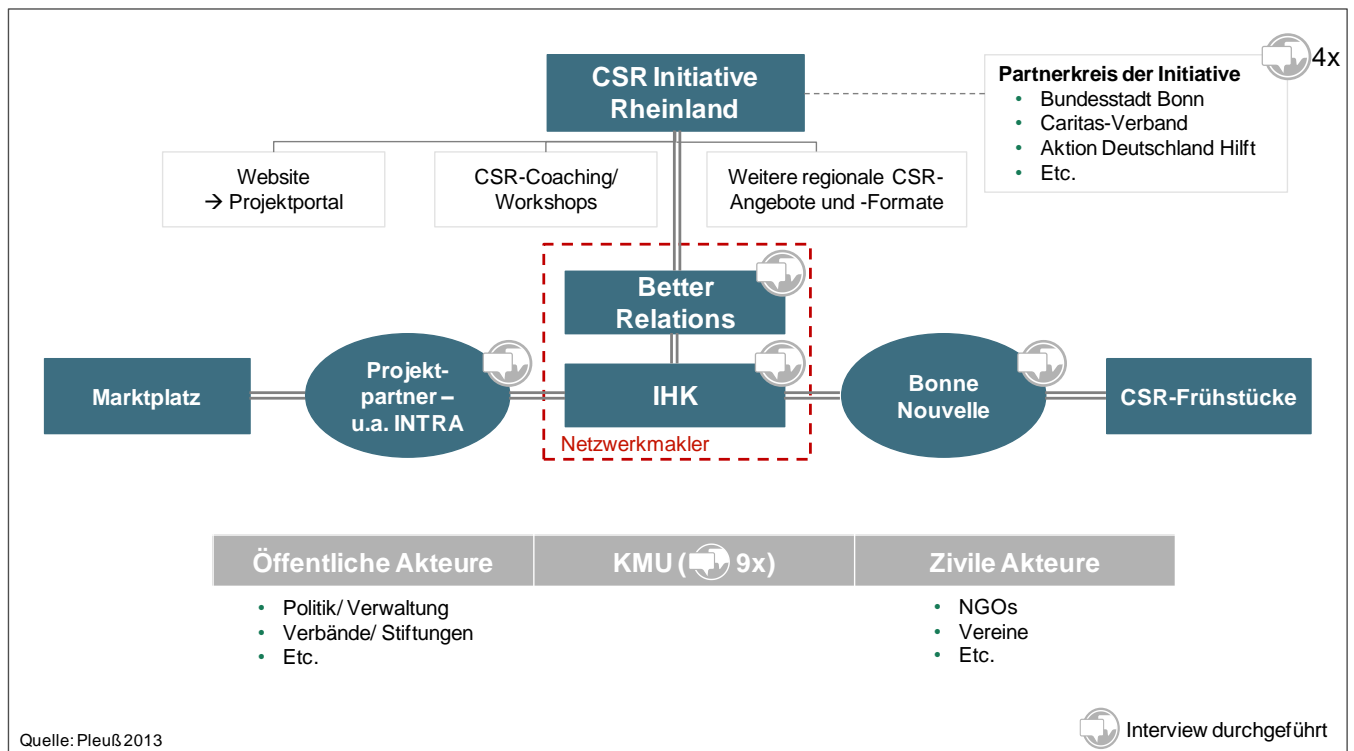


Mehr CSR durch regionale Vernetzung und Interaktion – Diplomarbeit an der Universität zu Köln in Kooperation mit der IHK Bonn/Rhein-Sieg

Regionale Interaktion und Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, NGOs und Institutionen kann eine CSR-Erfolgsstrategie für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sein, CSR-Maßnahmen zu implementieren und auszubauen. Dies ist eine zentrale Botschaft, die aus der Diplomarbeit von Jörn Pleuß hervorgeht, welche der Absolvent der Universität zu Köln im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der IHK verfasst hat. Die Arbeit geht der Frage nach, inwiefern Interaktionen mit anderen regionalen Organisationen Vorteile und CSR-bezogene Lernprozesse bei KMU ergeben und wie typische CSR-Probleme, wie Zeit- und Ressourcenmangel bei KMU dabei überwunden werden können. Hierzu wurde eine umfassende Studie erstellt, die sich auf Ergebnisse aus qualitativen Experteninterviews stützt. Befragt wurden insgesamt 17 Organisationen aus dem Kammerbezirk, neben regionalen KMU auch Vertreter relevanter NGOs und Institutionen der Region, wie der IHK und der Stadt Bonn.

Ein Ergebnis der Studie ist, dass CSR generell einen hohen Stellenwert bei KMU innehat, jedoch die Umsetzung von CSR oft auf bedeutende Hemmnisse stößt, wie Ressourcenmangel, mangelndes Wissen über Handlungsmöglichkeiten und die unternehmerischen Vorteile von CSR sowie Unsicherheit und Unwissenheit über die technische Umsetzung von CSR-Maßnahmen. An verschiedenen Beispielen konnte in der Studie gezeigt werden, dass einige dieser Probleme durch unterstützende Interaktionen in Netzwerken und die produktive Zusammenarbeit mit anderen regionalen Akteuren und Partnern bekämpft werden können. Die CSR-Initiative Rheinland sowie die anderen von der IHK und ihren Partnern organisierten Interaktionsformate wie der Marktplatz Gute Geschäfte und die CSR-Frühstücke wurden in der Studie dabei als entscheidende Treiber identifiziert.

Abbildung: Das CSR-Netzwerk der Region Bonn/Rhein-Sieg



Vorteile, die sich für Unternehmen durch regionale Netzwerkkinteraktionen ergeben, sind insbesondere:

- (Kostenloser) Zugang zu Möglichkeiten für Projekte und Handlungsorientierung im Bereich CSR
- (Kostenloser) Zugang zu CSR-bezogenem Wissen durch persönliche Interaktionen mit anderen Unternehmen und CSR-Experten
- Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen, um CSR-Kooperationen (zwischen Unternehmen, NGOs, etc.) zu organisieren und umzusetzen

Ein weiteres Ergebnis der Arbeit ist, dass sich die genannten Effekte stärker auswirken, je intensiver die handelnden Personen in persönlichen Austauschverhältnissen stehen. Die Qualität der Netzwerkbeziehungen, die sich durch Vertrauen und Offenheit in der Kommunikation kennzeichnet, ist ein entscheidender Treiber für den Erfolg der Netzwerkaktivitäten. An mehreren Beispielen konnte in der Arbeit gezeigt werden, dass KMU durch regionale Interaktionen zu mehr CSR motiviert wurden, die Vorteile von CSR erlernt oder besser verstanden haben sowie CSR-Elemente in produktiver Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerkpartnern umsetzen konnten.

Im Rahmen der Diplomarbeit wurde zudem eine Performance-Analyse des untersuchten CSR-Netzwerks durchgeführt. Im Vergleich zu anderen CSR-Netzwerk Initiativen in Deutschland und einem Modell zu regionalen CSR-Netzwerken zeigt sich dabei, dass die Ausrichtung der Netzwerkarbeit weitgehend zielführend ist, jedoch noch deutlich ausgebaut werden sollte. In diesem Zusammenhang wird die Bündelung unterschiedlicher Kompetenzen der Region (wie etwa die Erweiterung des Partnerkreises der CSR Initiative Rheinland) als vielversprechend für die Stärkung des Themas CSR in der Region eingestuft und sollte in der Zukunft weiter verfolgt werden.

Bei Interesse an einer ausführlicheren Darstellung der Diplomarbeit kann eine mehrseitige Zusammenfassung der zentralen Inhalte und Ergebnisse angefordert werden (Ansprechpartner: Herr Michael Pieck)